

## Messe und Moderne am Amt

**N**ach zwei erfolgreichen ersten Auftakten öffnet der Amtsalon seine Türen für diese Berlin Art Week zum dritten Mal der Öffentlichkeit – als dreitägiges Pop-up ausgewählter Berliner Galerien. In dem denkmalgeschützten Gebäude, das einst das Amtsgericht Charlottenburg beherbergte und das sich dank behutsamer Restaurierung des Architekturbüros Grüntuch Ernst den Charme des Ungenutzten bewahrte, versammeln sich bis 18. September 14 namhafte (inklusive einer jüngst in Verruf geratenen) Berliner Galerien.

Zuvor war das Gebäude vom Lampenhersteller Bocci als Showroom genutzt worden. Die im Treppenhausaufgang frei schwebenden Lampen blieben hängen und sind – zumindest auf Instagram – zum visuellen Markenzeichen geworden. Den Räumen, die darum herum gruppiert jetzt als Galerien dienen, wurde neues Leben eingehaucht: das sprichwörtlich amtliche Ambiente mischt sich mit modernen und zeitgenössischen Positionen. Entstanden ist ein schillernder Kontrast zwischen Alt und Neu, von dem auch das Restaurant Lovis sowie das Boutique-Hotel Wilmina im ehemaligen Frauengefängnis im Hinterhof lebt.

In den Räumen zeigt die Crone Galerie jetzt beispielsweise Gemälde des Multitalent-Künstlers Józef Jarema. Von Jarema, der 1900 in der heutigen Ukraine geboren wurde und 1974 in München gestorben ist, sind hier bunte, teils kubistisch wirkende Gemälde zu sehen. Ähnlich wie bei Mark Rothko oder Lyonel Feininger wirken Jaremas Bilder, als übersetzten sie Licht in Form. Anders als bei Rothko geht es dabei weniger um die Gegenüberstellung quadratischer Figuren, sondern um regelrecht mathematische Tangenten, die sich in die

sen Bildern spiegeln und verschränken. Wäre Rothko ein Fenster, mit klaren Rändern und Kanten – Jarema wäre ein Prisma, das klare Strukturen invertiert.

Bei Kicken Berlin kann man diverse Fotografie-Formate sehen: Klassische Porträts wie das außergewöhnlich-ausdrucksstarke Schwarz-Weiß-Bild einer weißleuchtenden Katharina Thalbach mit Zigarette, fotografiert von Sibylle Bergemann, in den frühen 1970er Jahren. Aber auch experimentellere Fotos wie die Fotozeichnung „Bowling Point“ (2022) von Christoph Niemann. Hier sehen wir eine geysirhafte Wasserdampfwolke aufziehen, die ein künstlich eingezeichnetes Lasso förmlich einzufangen versucht. Das Ephemere und Natürliche steht darin im Widerstreit mit dem Statisch-Künstlichen.

Und auch auf der jährlich stattfindenden Kunstmesse Positions in den Hangars 5-6 des stillgelegten Flughafengeländes Tempelhof kann man an diesem Wochenende Kunst genießen. Bei Anahita Contemporary gibt es etwa Fotos der Jemenitin Yumna Al-Arashi oder Malerei der Chinesin Wenxin Zheng zu sehen. Beide Positionen waren in den Räumen der Charlottenburger Junggaleristin bereits mit Einzelausstellungen vertreten. Der Galerist Kornfeld zeigt eine Keramik-Arbeit von Dominika Bednarsky, in der eine exaltiert wirkende Lilie aus einem Brathähnchen hervorragt – das Schöne verwächst mit dem Profanen. Es ist ein eklektischer Mix aus jungen und etablierten Positionen, die man hier sehen – und natürlich auch kaufen – kann.

*Hanno Hauenstein*

### **Pop-Up im Amtsalon**

Kantstraße 79, Charlottenburg

### **Kunstmesse Positions**

Flughafen Tempelhof, Hangar 5-6,  
Tempelhofer Damm 45.